

Hettlingen versetzt die Grenze zum Weinland ein Stück Richtung Winterthur

Noch knapp fünf Monate bis zum Weinländer Herbstfest in Hettlingen vom 7. bis zum 9. September 2018. Warum das Dorf für ihn zum Weinland gehört und es berechnete Gastgeberin ist, erklärte der Gemeindepräsident jüngst vor Ort.

Mark Gasser

HETTLINGEN. Gleich zu Beginn der Medienkonferenz brachte der Hettlinger Gemeindepräsident Bruno Kräuchi das grosse Politikum auf den Punkt: «Ich werde immer wieder darauf angesprochen: «Warum findet das Weinländer Herbstfest in Hettlingen statt?» Denn Hettlingen liegt nicht im, sondern am Rande des Bezirks Andelfingen – aber um die Kritiker zum Schweigen zu bringen, lieferte Kräuchi gleich einige Beweise nach, um zu illustrieren: «Hettlingen ist – mindestens – sehr stark verbunden mit dem Zürcher Weinland.» So finde man gleich die erste Bestätigung entlang der Miniautobahn vor den Toren Hettlingens: Beim Abzweiger von der A1 auf die A4 stehe nämlich in grossen Lettern: «Herzlich willkommen im Zürcher Weinland.» Das sei ein Beweis mehr, «dass wir zumindest zum Zürcher Weinland gehören könnten». Partnerschaftlich kämpfte Hettlingen im Zusammenhang mit dem Ausbau der A4 ausserdem mit den Weinländer Nachbargemeinden um den Wiederaufbau eines Erdwalls: «Wir kamen uns dadurch näher.» Einen weiteren Beweis für diese neue Nähe zum Zürcher Weinland sei die Organisation des Weinländer Musiktages 2016 in Hettlingen. Auch seien die lokalen Turnriegen stets am Weinlandturntag dabei.

Kräuchi ist ein erfahrener OK-Präsident. Nach drei «Dorfete» unter seiner Ägide sei das Herbstfest nun die logische Steigerung davon. Dass Hettlingen nach Dachsen 2014 und einem langen Unterbruch Gastgemeinde ist, freut auch Theo Strasser, Präsident des Weinbauvereins Zürcher Weinland. Der Verein koordiniert die Herbstfestsuche und ist Ansprechpartner der Veranstalter. «Wir fanden nach vier Jahren: Warum nicht einmal Hettlingen?», meinte Strasser. Gab es früher Wartelisten für die Organisation des 1972 erstmals durchgeführten Fests mit den hübsch geschmückten Brunnen und Strassen, so muss man heute froh sein, «wenn jemand die Lücke füllt». Stets seien Organisatoren auch bestrebt, den Grossanlass kleiner zu halten. Aber spätestens bei der Diskussion um Sitzplätze, um die Zehntausenden von Besuchern zu bewirten, würden diese Pläne wieder verworfen.

«Am Anfang hatte es viel Sand im Getriebe – wir brauchten mehrmals einige



OK-Mitglieder, Weinbaupräsident Theo Strasser (in Rot) sowie ZVV- und Sponsorenvertreter vor der ersten Testfahrt mit dem Shuttlegelenkbus fürs Herbstfest. BILD M. GASSER

Tropfen Öl, um es wieder zum Laufen zu bringen», bestätigte Kräuchi und hielt dabei ein Fläschchen Maschinenöl hoch. Auch er spürte, dass sowohl der ausgeschenkte Wein wie auch die Gastbergemeinde zum Politikum werden könnten. Die anfängliche Skepsis in der Bevölkerung habe sich mittlerweile auch etwas gelegt, so Kräuchi. Nun war es am Montag so weit: Das achtköpfige OK stellte ein Jahr nach Planungsstart das grobe Programm vor.

Lokaler Wein und altes Handwerk

Und Hettlingen tut sein Bestes, um die Marke Weinländer Herbstfest nicht zu verwässern, neu zu erfinden oder eine Chilbi daraus zu machen: Bereits 25 Marktstände mit meist selbst hergestellten Produkten und 31 Festwirtschaften seien angemeldet, die grösstenteils – wie es die Tradition will – in Scheunen, nicht in Festzelten eingerichtet würden. Im Sortiment müssten die Festwirtschaften Wein aus dem Weinland oder auch aus dem Bezirk Winterthur Land anbieten. «Es gibt ein, zwei Ausnahmen – da bitte ich um Verständnis, dass etwa in einer Wine Lounge weitere in- und ausländische Weinsorten dazugehören», plädierte Kräuchi.



«Das beweist, dass wir zumindest zum Weinland gehören könnten.»

Bruno Kräuchi
Gemeinde- und OK-Präsident

VIDEO
«Warum Hettlingen im Weinland liegt»: Erklärung von Bruno Kräuchi unter www.shn.ch

Aber auch altes Handwerk wird zu sehen sein: 12 Handwerksbetriebe werden vor Ort ihr Brauchtum zeigen. Ein Küfer, das fehle noch, meinte Kräuchi. Ausserdem sind bis jetzt 14 Degustationsstände mit regionalen Winzern gemeldet – diese sind vom Herbstfest nicht wegzudenken. Das Unterhaltungsprogramm sieht eine Hauptbühne vor, wo meist regionale Musikformationen auftreten. Für Kinder ist nebst vielen Attraktionen eine Herbstfestralley, eine Art Schnitzelbank mit Fragen zur Region, geplant.

Am Vorabend des Eröffnungsakts vom Samstag, 8. September ist das Motto «House of Winterthur» (die Tourismusorganisationen Winterthurs), wo vor allem Winterthurer Stadtprominenz geladen sein wird. Das Herbstfestbudget beträgt rund 100 000 Franken. Die Gemeinde sprach einen Betrag von 15 000 Franken à fonds perdu für die Festinfrastruktur, 5000 Franken für den Eröffnungsapéro und 10 000 Franken Defizitgarantie. Nebst der Zürcher Kantonalbank als Hauptsponsorin hat das OK auch eine Partnerschaft mit dem Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) aufgelegt (siehe Kasten).

Weinländer Herbstfest, 7. bis 9. September. Zum Programm: www.weinlaender-herbstfest.ch

Mit der Festplakette im ZVV-Gebiet gratis ans Herbstfest

Das zweite grosse Novum nebst dem Veranstaltungsort: Diesmal werden Festbesucher, welche das Festabzeichen für 10 Franken bereits vorher kaufen, gratis ans Fest reisen können – inklusive Nachtzuschlag. «Wann gab es das schon? Wir erwarten, dass die Mehrheit gratis per Bahn ans Fest kommt», so OK-Chef Kräuchi. Das sei auch dank der guten Sponsoren möglich. Ein Shuttlegelenkbus aus Thalheim und ein kleinerer zum und vom Bahnhof Hettlingen wurden auch vom ZVV bestellt und ergänzen die zusätzlichen S33- und S24-Haltestellen am Herbstfest. Eine logistische Herausforderung werde es nun sein, den Kauf der Festabzeichen im Vorfeld – etwa in Weinländer Gemeinden und in Winterthur – zu regeln. Im Gegensatz zu anderen Herbstfesten soll der Kauf des Abzeichens aber nicht mehr freiwillig sein. «Ich erwarte von jedem Besucher, dass er das Festabzeichen mit Stolz trägt», so Kräuchi. (r.)

Wir danken

SP Feuerthalen

Markus Späth-Walter im Gemeinderat, Herbert Bühl und Irmela Pfalzgraf in der Schulbehörde, Wolfgang Pfalzgraf und Samuel Bosshard in der RPK und Margrit Späth in der Kirchenpflege werden in der kommenden Legislatur alles daransetzen, dass auch in Feuerthalen die Politik nach dem Grundsatz «Für alle und nicht für wenige» gestaltet wird. Wir bedauern es sehr, dass Fritz Hübscher die Wahl in den Gemeinderat ganz knapp nicht geschafft hat, sind aber auch stolz, dass wir mit seiner Kandidatur den Wählenden eine echte Auswahl ermöglicht haben – ein gutes Zeichen für die Demokratie in unserem Dorf!

SP Rafz

Die SP Rafz dankt der Bevölkerung für die Unterstützung ihres Vierertickets. Das Rafzer Stimmvolk hat die SP-Kandidierenden für die einzelnen Behörden – Ursi Leutwiler (Schulpflege), Sandrine Cugny (Sozialbehörde), Judith Müller (RPK) und Kurt Altenburger (Gemeinderat/Gemeindepräsident) – in corpore gewählt.

Gemeinderat Thalheim ärgert sich über ÖV-Unterversorgung

THALHEIM. Der Regierungsrat hat kürzlich einen Rekurs der Gemeinde Thalheim an der Thur, welche Busverbindungen am Wochenende für Gütighausen wünschte, abgelehnt. Die Rekurskosten von 1700 Franken müssen nun aus der Gemeindekasse berappt werden. Der Gemeinderat hatte im vergangenen Herbst gegen den Beschluss des Verkehrsrates Zürich betreffend den Fahrplan 2018–2019 Rekurs beim Regierungsrat erhoben.

Der Ortsteil Gütighausen sei am Wochenende nicht an den öffentlichen Verkehr angeschlossen, und die Linie 612 solle bis Betriebschluss auch unter der Woche bis nach Gütighausen verkehren.

Regierung bestätigt «Njet» des ZVV

Der Regierungsrat stützt die Haltung des Zürcher Verkehrsverbundes und des Verkehrsrates und lehnt den Rekurs des Gemeinderates ab. Er begründet seinen Entscheid damit, dass gemäss der 2017 geänderten Angebotsverordnung für

Neuerschliessungen durch den öffentlichen Verkehr seit diesem Zeitpunkt Wirtschaftlichkeit Bedingung ist. Noch vor zwei Jahren «wäre dieses Anliegen bewilligt worden, da der Kantonsrat diesen Zusatz erst im letzten Jahr in die Angebotsverordnung aufgenommen hat», ist der Gemeinderat überzeugt.

Stadt-Land-Graben

Wirtschaftlichkeit werde man im ländlichen Gebiet auch in Zukunft nicht erreichen. «Somit werden Neuerschliessungen durch den ÖV in unserer Gemeinde, und wahrscheinlich in den meisten anderen Landgemeinden auch, der Vergangenheit angehören», resümiert der Gemeinderat enttäuscht. Der Entscheid verunmögliche die Grundversorgung im ländlichen Gebiet gemäss der Angebotsverordnung für den öffentlichen Verkehr und ziehe gleichzeitig «eine Ungleichbehandlung zwischen städtischem und ländlichem Gebiet» nach sich. (r.)

Die Sperrung eines Kreiselstremms bremst Trülliker Ladenumsatz

TRÜLLIKON. An der Generalversammlung des Ladenvereins Trüllikon wartete Edith Fässler, Leiterin Dorfläden bei der Landi Weinland, mit einer Hiobsbotschaft auf: «Wir sind von der Sperrung des Dickihofkreiselstremms während der nächsten 13 Wochen völlig überrascht worden. Wir spüren dies im Trülliker Dorfladen bereits jetzt beim Umsatz, weil uns die Durchgangskundschaft fehlt.» Deren steigender Nachfrage nach Convenience-Produkten wurde man im Rahmen des fünfjährigen «Lifting» des Ladens mit Baujahr 2011 unter anderem gerecht. «Wir haben dabei eine kleine Sortimentsbereinigung umgesetzt und auch das Postmodul angepasst», fasste Fässler zusammen.

Die seit Jahren anhaltende Umsatzsteigerung hat sich zuletzt abgeschwächt. Nicht zuletzt wird dies auf den Markteintritt von Coop in Kleinandelfingen zurückgeführt. «Deshalb ist jeder Kunde für uns Gold wert», so Fässler abschliessend.

«Wir weisen aktuell einen stabilen Mitgliederbestand von 85 aus», führte Vereinspräsident Jean-Pierre Schwörer aus. Viel Lob und Anerkennung zollte er dem Ladenteam unter der Leitung von Ruth Schweizer. «Sie setzen sich engagiert und mit viel Herzblut für unsere Kundenanliegen ein», so Schwörer.

Wichtige Einkaufsmöglichkeit

Trotz dem harten Überlebenskampf des Ladens zeigte sich Schwörer überzeugt, dass es diese Einkaufsmöglichkeit im Ort braucht. «Wenn jede Familie pro Tag für zehn Franken im Dorfladen einkauft, kann er sich halten», so Schwörers Botschaft. Ertragsmässig steuern die Mitgliederbeiträge 2670 Franken und die Nettoeinnahmen der Anlässe 756 Franken in die Vereinskasse bei, die mit einem Minus von 600 Franken abschliesst. Das Vereinsvermögen von knapp 21 000 Franken sichert aber über einige Jahre hinweg einen allfälligen Defizitbeitrag an den Dorfladen. (RoMü)